

Informative Arbeitstagung des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg

Mitteilungen des Bezirksfeuerwehrkommandanten LBD Strablegg und Referate über das Funkwesen und Strahlenschutz

Bei der am Donnerstag, dem 16. November 1989, im Köflacher Volksheim stattgefundenen Arbeitstagung des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg, an der die Delegierten von 32 der insgesamt 34 Freiwilligen Feuerwehren und Freiwilligen Betriebsfeuerwehren der Region teilnahmen, standen neben den Mitteilungen des Bezirksfeuerwehrkommandanten LBD Karl Strablegg drei Referate über „Funkverkehr und Alarmierung“, Referenten Abschnittsbrandinspektoren Franz Gehr und Gustav Scherz, sowie über „Grundlagen des Strahlenschutzes“, Referent EHBI Ing. Johann Draxler, im Mittelpunkt des Tagesgeschehens. Am Ende dieser Arbeitstagung stand die Ehrung des Berginspektors Dipl.-Ing. Claus Lukasczyk mit dem Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark, 2. Stufe – Silber, für stets in den vergangenen Jahren dokumentierte beste Zusammenarbeit des Geehrten mit dem Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg. Ferner wurde Gendarmerie-Revierinspektor Alexander Woldrich aus Bärnbach mit dem Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark, 3. Stufe – Bronze, für stete gute Zusammenarbeit ausgezeichnet. Die Überreichung der Ehrenzeichen nahm LBD Karl Strablegg vor, wobei er beiden Geehrten namens des Landes- und Bezirksfeuerwehrverbandes Dank und Anerkennung für diese vortreffliche Zusammenarbeit aussprach und Berginspektor Dipl.-Ing. Claus Lukasczyk vor allem auch dafür dankte, daß er sich immer für die Verwirklichung von berechtigten Anliegen der GKB-Betriebsfeuerwehren mit allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einsetzte. In seiner Gruß- und Dankadresse für diese Ehrung betonte Berginspektor Dipl.-Ing. Claus Lukasczyk, daß sich die GKB-Führung immer der enormen Wichtigkeit gut funktionierender Betriebsfeuerwehren zur Sicherung und Erhaltung der Betriebe bzw. Arbeitsplätze bewußt sei und er diese Auszeichnung als eine Ehrung aller aktiven Mitglieder der GKB-Betriebsfeuerwehren für ihre stets im Ernstfall bewiesene hohe und schlagkräftige Einsatzbereitschaft betrachte.

Eröffnet wurde diese Herbst-Arbeitstagung durch LBD Karl Strablegg mit der Begrüßung der Tagungsteilnehmer, unter ihnen auch Landesfeuerwehrenspektor Dipl.-Ing. Gerhard Kubiza, Bezirksstellenleiter des Steirischen Zivilschutzverbandes ORR Dr. Leopold Krenn, Gendarmerie-Bezirkskommandant Robert Ferk, Brandrat Erwin Draxler, Bezirksgeschäftsführer EABI Karl Kriehuber, ABI Gustav Scherz, ABI Franz Gehr, ABI Helmut Langhold, ABI Adolf Poppe, Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Peter Klug, Bezirksatemschutzwart HBI Hermann Rupprecher, Bezirkswasserschutzbeauftragter HBI Friedrich Züttl, Bezirksstrahlenschutzbeauftragter EHBI Ing. Johann Draxler, Bezirkspressereferent EHBI Franz Steinscherer, Bezirks-sanitätstruppführer BI Karl Kos und Bezirksjugendwart BI Karl Birnstingl.

Aus den dann folgenden Mitteilungen des Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandanten Karl Strablegg ging hervor, daß am 27. und 28. Jänner 1990 die steirischen FF-Wintersporttage stattfinden und er alle Wehren des Bezirkes ersuche, sich an diesen recht zahlreich zu beteiligen. Weiters gab er bekannt, daß am 9. Juni 1990 in Mooskirchen der Bezirksleistungsbewerb und der Landesfeuerwehrtag am 29. und 30. Juni 1990 im Ausseerland durchgeführt werden. Integriert in diesen Landesfeuerwehrtag ist auch der Landesleistungsbewerb der steirischen Feuerwehren. Der Florianitag 1990 ist für 6. Mai programmiert.

Mit allem Nachdruck appellierte LBD Strablegg an die Wehren des Bezirkes, ihre Einsatzberichte 1989 sofort vorzulegen, spätestens aber bis 3. Dezember, da das Einsatzjahr 1989 mit Ende November ausläuft.

Weiters machte LBD Karl Strablegg darauf aufmerksam, daß die Beihilfeansuchen für Anschaffungen bis spätestens 7. Dezember dem Bezirkskommando zu übermitteln sowie Ansuchen für beabsichtigte Lehrgangsbesuche von Wehrmitgliedern in der Landesfeuerwehrschule rechtzeitig einzureichen

sind. Eventuell sind auch die Namen eines Ersatzmannes, falls der ebenfalls namentlich genannte Lehrgangsbesucher aus unvorhergesehenen Gründen wie beispielsweise Krankheit, berufliche Verhinderung usw. nicht teilnehmen kann, bekanntzugeben.

Ferner informierte LBD Strablegg die Tagungsteilnehmer darüber, daß die Bestellungen für die vorgesehenen Schutzjacken für die Wehrmitglieder bis spätestens 4. Dezember 1989 dem Bezirksgeschäftsführer EABI Karl Kriehuber zu übersenden sind.

Weiters erinnerte er jene Feuerwehren, die bezüglich der Leistungen des Verbandsbeitrages noch säumig sind, diesen sofort einzuzahlen.

LBD Strablegg teilte dann auch mit, daß der Bezirksfeuerwehrverband sich auch an der Leistungsschau des Bezirkes, die im kommenden Jahr zum 25. Male durchgeführt und in Voitsberg in der Zeit vom 26. bis 29. April 1990 stattfinden wird, mit einer feuerwehrtechnischen Ausstellung beteiligt. Mit den organisatorischen Vorarbeiten wurde ABI Franz Gehr betraut. LBD Strablegg appellierte an die Wehren hinsichtlich einer optimalen Mitarbeit.

Kritik übte LBD Strablegg an den ganz wenigen Wehren des Bezirkes, die trotz ständiger Aufforderung sich an den wöchentlichen Funksprechproben nicht beteiligen und forderte diese mit allem Nachdruck auf, ihre auch auf diesem enorm wichtigen Gebiet übernommenen Pflichten zu erfüllen.

Abschließend verwies LBD Strablegg noch darauf, daß die Gutscheine für die Zeckenimpfung, wofür sich NAbg. Scheucher auf Bundesebene besonders einsetzte, in nächster Zeit den Wehren zugehen.

Aufschlußreiche Referate zu den Themen Funk und Strahlenschutz

Als erster der drei bei dieser Arbeitstagung fungierenden Referenten befaßte sich der Voitsberger Wehrkommandant ABI Franz Gehr mit den vielen und sehr wichtigen Aufgaben der Funkleitstelle „Florian Voitsberg“, die im Rüsthaus Voitsberg untergebracht ist.

Er zeigte dabei unter anderem auf, daß diese Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ rund um die Uhr von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg besetzt ist und nachts, wenn die im Rüsthaus Voitsberg wohnenden Mitglieder sich im Einsatz oder auf Nachtschicht befinden, auch von deren Ehefrauen bedient wird.

Da der Bezirk Voitsberg, was die erforderlichen Einsätze betrifft, im steirischen Spitzfeld liegt, sei die Belastung der jeweils diensttuenden Besetzung dieser Funkleitstelle sehr hoch. Um diese nicht noch zusätzlich zu belasten, richtete ABI Gehr an alle Wehren des Bezirkes Voitsberg den Appell, sich genauestens an die Richtlinien des Alarmierungsplanes zu halten. An Bewohner, die sich direkt an die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ mit einer Brand- oder Unfallmeldung wenden, richtete ABI Gehr das dringende Ersuchen, bei ihren Meldungen den Unglücksort bzw. die Anfahrts- und Zufahrtsmöglichkeiten für die Einsatzfahrzeuge bekanntzugeben. Dadurch würde ein noch rascherer Bekämpfungseinsatz seitens der zuständigen Wehren oder, wenn notwendig, eine noch schnellere Hilfestellung von Nachbarwehren usw. gewährleistet.

Bei allen Notrufen, die beim Bezirksgendarmeriekommando einlangen und unverzüglich an die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ weitergeleitet werden, sollten auch bei diesen Unglücksort und An- und Zufahrtsstraßen unbedingt mitgeteilt werden. Von den jeweils zuständigen Ortsfeuerwehren müsse auch die eventuell erforderliche Verstärkungsnotwendigkeit durch Nachbarwehren bekanntgegeben werden, um diese ebenfalls raschest alarmieren zu können.

Vorgesehene Übungen, so ABI Gehr, sind der Funkleitstelle ebenfalls zeitgerecht mitzuteilen.

An die Wehrmitglieder, die ein Handfunkgerät zu Hause haben, appellierte Gehr, daß sie diese vor unbefugtem Zugriff (Kinder usw.) schützen.

Bezirksfunkwart Abschnittsbrandinspektor Gustav Scherz informierte die Tagungsteilnehmer in seinem Referat über das steirische und besonders über das Funknetz des Bezirkes auf technischer Ebene.

Er stellte dabei fest, daß durch die neu errichtete Funkstation am Wartenstein, Gemeinde Krottendorf, eine 90prozentige Verständigungsverbesserung gegenüber der alten Funkstation am Aibl erzielt werden konnte und die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ als vortrefflich funktionierend, sowohl was Verständigung, Besetzung und auch Alarmierung betrifft, bezeichnet werden könne.

Anträge für Neuanschaffungen von Funkgeräten müssen beim Bezirksfeuerwehrkommando nach Einholung von Anboten eingereicht werden und gehen sie von diesem zur Genehmigung an die Post- und Telegraphendirektion.

ABI Scherz machte darauf aufmerksam, daß auch Rufempfänger bewilligungspflichtig sind.

Scherz betonte noch, daß Privatgespräche mit den Feuerwehrfunkgeräten strengstens untersagt sind.

Abschließend bezog er dann noch Stellung zu den einzelnen im Feuerwehrbezirk Voitsberg gängigen Funkgeräten, wobei er deren positive, aber auch negative Merkmale aufzeigte.

Kurz ging er noch auf den Funkgeräte-Ausrüstungsstand der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg ein und stellte fest, daß dieser derzeit so gut sei, daß in nächster Zeit Nachrüstungen nicht erforderlich sind.

EHBI und Bezirksstrahlenschutzbeauftragter Ing. Johann Draxler gliederte sein ausführliches Referat in drei Themenkreise. Im ersten Teil befaßte sich der Bezirksstrahlenschutzbeauftragte mit Erläuterungen, was man unter dem Strahlenschutz versteht. Der zweite Themenkreis beinhaltete, was es an radioaktiven Strahlen gibt und welche Wirkungen sie auf die Menschen haben. Im dritten Teil seines Referates befaßte sich Ing. Johann Draxler mit den Schutz- und Bekämpfungsmaßnahmen bei Einsätzen zur Bekämpfung von Bränden und anderen Vorfällen, wobei nukleare Materialien freigesetzt werden. In diesem Zusammenhang bezeichnete EHBI Ing. Draxler als eine der wichtigsten Voraussetzungen eine beste Schulung der Feuerwehrmitglieder. Allerdings dürften diese Schulungsmaßnahmen nicht nur auf Schutz- und Bekämpfungsmaßnahmen bei Katastrophen durch militärische Aktionen, sondern auch zur Bekämpfung bei Unglücksfällen in Atomkraftwerken und dergleichen ausgerichtet sein.

Nach Ansicht des Bezirksstrahlenschutzbeauftragten EHBI Ing. Draxler müßte der Lehrplan der Feuerweherschule den heutigen Anforderungen entsprechend geändert werden.

Ebenfalls sei besonders wichtig, daß auch der Ausrüstungsstand der Strahlenschutztrupps ständig nach dem neuesten Stand der Strahlenschutztechnik verbessert werde.

Nach den Referaten gab es in der anschließenden Debatte mehrere Anfragen der Delegierten.

Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Peter Klug und Bezirksatemschutzwart HBI Hermann Rupprecher forderten jene Mitglieder, die sich kürzlich dem AKL-(Atemwege-Kreislauf-Lungen-)Test unterzogen haben auf, nach der noch erforderlichen Untersuchung durch den jeweiligen zuständigen praktischen Arzt ihre Tauglichkeit als Atemschutzgeräteträger von diesem praktischen Arzt in ihrem Feuerwehrpaß eintragen zu lassen.

Bezirksgeschäftsführer EABI Karl Kriehuber ersuchte jene Wehren, die ihren Übungsbericht für 1989 noch nicht vorgelegt haben, dies unverzüglich nachzuholen, weil diese Berichte für die Statistik 1989 dringend benötigt werden.

Bezirkssanitätstruppführer BI Karl Kos teilte mit, daß am 2. und 3. Dezember 1989 in Voitsberg ein Erste-Hilfe-Kurs stattfindet.

Grußadressen übermittelten den Tagungsteilnehmern der Zivilschutzbeauftragte des Bezirkes Voitsberg, ORR Dr. Leopold Krenn und Landesfeuerwehrenspektor Dipl.-Ing. Gerhard Kubiza namens des zuständigen Abteilungschefs des Landes Steiermark, Hofrat Dr. Konrad.